

JAHRESBERICHT 1993

INHALTSVERZEICHNIS

Vorwort	2
1. Über das Liechtenstein-Institut	4
2. Forschung	8
3. Lehre am Liechtenstein-Institut	10
4. Institutskolloquium	11
5. Vorträge und Referate	12
6. Veröffentlichungen	14
7. Wissenschaftliche Kontakte, Tagungen	16
8. Besondere Mandate	16
9. Finanzierung	17

VORWORT

Für das Jahr 1993 kann das Liechtenstein-Institut wieder einen inhaltsreichen Tätigkeitsbericht vorlegen. Hauptforschungsprojekte wurden weitergeführt oder abgeschlossen. Es sind eine ganze Reihe Publikationen erschienen, welche aus dieser Forschungstätigkeit entstanden oder direkte Folge der Lehr- oder Vortragstätigkeit am Liechtenstein-Institut sind. Erfreulich waren die hohen Besucherzahlen bei den geschichtlichen Vorlesungen sowie Erfolg und Qualität der beiden Ringvorlesungen "Wirtschaftsstandort Liechtenstein" und "Grenzüberschreitungen: Zusammenarbeit im Kulturbereich". Der Informationsgehalt dieser Veranstaltungen für die liechtensteinische Gesellschaft, Politik und Wirtschaft ist bedeutend und die daraus entstandenen Publikationen sind zu einer hilfreichen Erkenntnisgrundlage geworden.

Das Liechtenstein-Institut konnte sich in den vergangenen Jahren auf Hochschulstufe in Liechtenstein etablieren. Dafür gebührt allen Personen, die sich für das Institut eingesetzt haben, aufrichtigen Dank. Dazu gehören die am Liechtenstein-Institut tätigen Forscher, kompetente Persönlichkeiten, die sich dem Institut für Ringvorlesungen, Symposien und Kolloquien zur Verfügung gestellt haben wie auch die Mitglieder der Institutsorgane und die Angestellten des Instituts. Mein Dank ergeht hier insbesondere noch an die ausgeschiedenen Vorstandsmitglieder Herrn Fürstlicher Sanitätsrat Dr. Rudolf Rheinberger und Herrn Fürstlicher Studienrat Prof. Dr. Josef Wolf für ihre Arbeit und Unterstützung, die sie dem Institut während der Jahre seit der Gründung haben zukommen lassen. Willkommen heissen dürfen wir unsere neuen Vorstandsmitglieder Dr. Christine Glinski, Dr. Peter Rheinberger und lic. iur. Wolfgang Seeger. Als neue Geschäftsführerin ist lic. iur. Eva Hasenbach diesen März 1994 eingetreten, die die Aufgabe von Frau Rita Kieber übernommen hat. Frau Kieber danken wir herzlich für Ihren grossen Einsatz für das Institut und wünschen ihr beim neuen Studium viel Erfolg.

Leider hat uns im vergangenen Jahr Herr Prof. Dr. Volker Press, Mitglied des Wissenschaftlichen Rates seit Institutsgründung, für immer verlassen. Es ist dies nicht nur ein grosser Verlust für das Institut, dem er mit seiner reichen Erfahrung, seiner steten Hilfsbereitschaft und seinem grossen Einsatz als wissenschaftlicher Betreuer des Fachbereichs Geschichte zur Verfügung gestanden ist, sondern auch ein grosser Verlust für das Land Liechtenstein, über dessen Geschichte er ein so reiches Wissen hatte. Seine Publikationen legen beredetes Zeugnis davon ab. Herrn Prof. Press gebührt grosser Dank und grosse Anerkennung.

Als Nachfolger von Herrn Prof. Volker Press konnte das Institut als neues Mitglied des Wissenschaftlichen Rates für den Fachbereich Geschichte Herrn Prof. Dr. Dieter Langewiesche von der Universität Tübingen gewinnen. Mit ihm ist diese Position wieder kompetent besetzt. Das Liechtenstein-Institut freut sich ausserordentlich über die spontane Bereitschaft Prof. Langewiesches mitzuarbeiten und dankt herzlich. Wir schauen zuversichtlich auf eine erfolgreiche und für das Liechtenstein-Institut wie für das Land Liechtenstein fruchtbringende Zusammenarbeit, da sich Herr Prof. Langewiesche auch schon zu früheren Gelegenheiten mit Arbeiten für das Institut einen Namen geschaffen hat.

Für das vergangene Geschäftsjahr 1993 dürfen wir wieder grosszügige Zuwendungen verdanken, welche die Institutstätigkeit ermöglichten. Vom Land Liechtenstein erhielten wir SFr. 400'000.--, fast alle liechtensteinischen Gemeinden zahlten Zuschüsse pro Einwohner, der Schweizerische Nationalfonds sowie der Österreichische Fonds zur Förderung der wissenschaftlichen Forschung gehörten zu den Unterstützenden. Grosse Beiträge erhielten wir sodann auch wieder von privater Spenderseite; all diesen unser herzlichster Dank. Wir werden diese Gelder gut verwalten und möglichst effizient für die Erreichung der Institutsziele verwenden, nicht zuletzt durch den entschädigungslosen Einsatz des Instituts-Vorstandes und die ausserordentliche Arbeit

des Vorsitzenden des Wissenschaftlichen Rates. Das Institut soll weiterhin an Erfahrung und Inhalt reiche und wertvolle Beiträge für unser Land Liechtenstein, unsere Region und für die Forschung im allgemeinen leisten.

Das Liechtenstein-Institut wird in absehbarer Zeit eine neue definitive, grössere und schöne Unterkunft erhalten. Nachdem das erste Projekt "Pfarrstall" auf dem Kirchhügel in BERN in der Gampriner Gemeindeabstimmung knapp unterlag, haben nunmehr eine bedeutende Mehrheit der Stimmbürger der Gemeinde Gamprin dem überarbeiteten Projekt ihre Zustimmung erteilt und damit auch dem Institut ihre Sympathie und Unterstützung bekundet. Wir danken der Gemeindevorsteherin Frau Maria Marxer, der Gemeindebehörde und Herrn Architekt Häusle für ihren Einsatz für dieses Projekt und den Stimmbürgern für ihre Zustimmung. Die neue Unterkunft an diesem ausserordentlichen Ort wird dem Liechtenstein-Institut einen neuen Rahmen und neue Möglichkeiten für seine Arbeit eröffnen.

BERN, im Juni 1994

Dr. iur. Guido Meier
Präsident

1. Über das Liechtenstein-Institut

a) Allgemeines

Das Liechtenstein-Institut ist ein wissenschaftliches Hochschul-Forschungsinstitut und zugleich eine akademische Lehrstätte. Es betreibt und fördert liechtensteinbezogene Forschung in den Fachbereichen Rechtswissenschaft, Politikwissenschaft, Wirtschafts- und Sozialwissenschaft sowie Geschichte. Die Forschungsergebnisse werden der Öffentlichkeit durch Publikationen sowie durch Vorlesungen, Seminare und Kurse zugänglich gemacht.

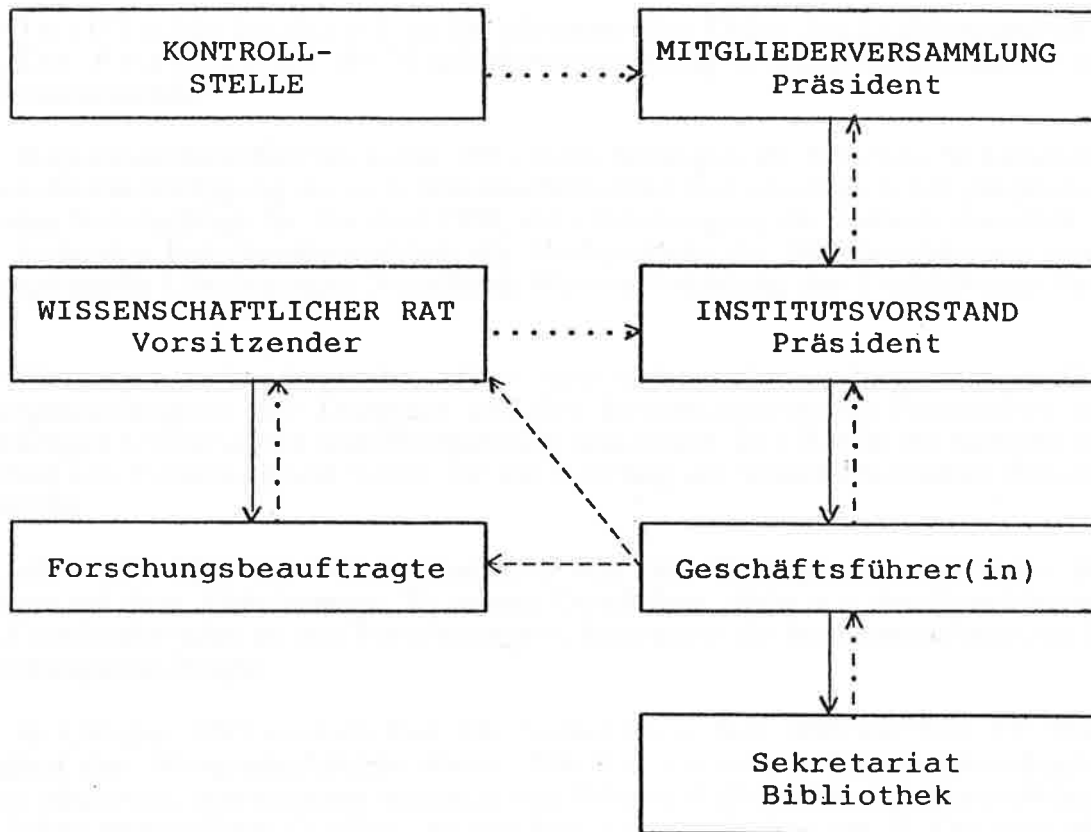
Der Rechtsform nach ist das Liechtenstein-Institut ein privater, gemeinnütziger Verein. Es ist unabhängig, parteilich ungebunden und durch Beiträge Privater, des Landes Liechtenstein, der Gemeinden und wissenschaftlicher Förderungsfonds finanziert.

Das Institut wurde am 15. August 1986 in Bendern gegründet und am 22. August 1987 feierlich eröffnet.

Folgende Projekte wurden im Berichtsjahr am Liechtenstein-Institut bearbeitet:

- | | |
|-------------------------------------|--|
| - Prof. Dr. Thomas Bruha | "Liechtenstein und die Europäische Gemeinschaft" |
| - Dr. Peter Geiger | "Geschichte Liechtensteins in den Dreissigerjahren und im Zweiten Weltkrieg" |
| - Prof. Dr. Wolfram Höfling | "Inhalt, Funktion und Schutz der Grundrechte im Fürstentum Liechtenstein. Eine kritisch-systematische Bestandesaufnahme der Rechtsprechung des Staatsgerichtshofs" |
| - Dr. Ralph Kellenberger | "Kulturelle Identität im Kleinstaat" |
| - Prof. Dr. Helga Michalsky | "Analyse der liechtensteinischen Parteien" |
| - Dr. Rupert Quaderer | "Liechtenstein in der Zeit von 1918 bis 1926" |
| - Univ. Doz. Dr. Hans Karl Wytrzens | "Der Bodenmarkt in Liechtenstein" |
| - Dr. Herbert Wille | "Verfassungsgerichtsbarkeit insbesondere Normenkontrolle (inkl. Art. 112 LV - Kompetenzstreitigkeiten)" |

b) Organisation



- direkte Unterstellung, Weisung, Entlastung
-→ Information, Antragstellung
- Unterstützung
-→ Rechenschaft

Die Mitgliederversammlung hielt am 15. Juni 1993 ihre ordentliche Jahresversammlung in Bendern ab. Ihr oblag die Genehmigung des Jahresberichts und der Jahresrechnung 1992, die Entlastung der Organe und die Wahl der Kontrollstelle. Die Revitrust Revision AG, Schaan - vertreten durch Patrick Hilty und Horst Büchel - war verdankenswerterweise bereit, das Mandat der Kontrollstelle weiterhin auszuüben. Der Mitgliederbeitrag von Fr. 50.-- wurde unverändert beibehalten. Das Statut des Liechtenstein-Instituts wurde abgeändert (Art. 23 Abs. 2, Art. 24 Abs. 3 und 4, Art 25 Abs. 3 bis 5, Art. 30 Abs. 2 und Art. 35 Abs. 3). Der Institutsvorstand wurde erweitert und neu bestellt.

Der Institutsvorstand ist das administrative Organ des Liechtenstein-Instituts. Der Präsident der Mitgliederversammlung ist gleichzeitig Präsident des Institutsvorstands.

Der Institutsvorstand hielt im Jahre 1993 sechs Sitzungen ab. Wesentliche Geschäfte waren die Genehmigung des vom Wissenschaftlichen Rat erstellten Jahresprogramms und des Voranschlags für das Jahr 1994, die Genehmigung der Zwischenberichte zu den laufenden Forschungsprojekten, die Vorbereitung der Statutenänderung sowie konzeptionelle Überlegungen betreffend Weiterentwicklung des Liechtenstein-Instituts.

Der Wissenschaftliche Rat setzt sich aus den am Institut tätigen Forschungsbeauftragten, den Dozenten und den korrespondierenden Professoren von auswärtigen Universitäten und Hochschulen zusammen. Der Rat ist im Rahmen der Freiheit von Forschung und Lehre für die Führung des wissenschaftlichen Betriebs zuständig.

Im Jahre 1993 hielt der Wissenschaftliche Rat drei Sitzungen ab und fasste Beschlüsse auf dem Zirkularwege. Zu seinen Geschäften zählte u.a. die Genehmigung der Zwischenberichte zu den Forschungsprojekten sowie die Stellenausschreibung für Forschungsbeauftragte.

Am 16. Oktober 1993 verstarb Prof. Dr. Volker Press. Seit 1986 war Prof. Dr. Press Mitglied des Wissenschaftlichen Rates. Mit ihm verlor das Liechtenstein-Institut einen initiativen, international angesehenen Wissenschaftler und eine Persönlichkeit von hoher menschlicher Qualität. An der Beisetzung in Erding am 22. Oktober 1993 sowie an der Gedenkfeier an der Eberhard-Karls-Universität Tübingen am 21. Januar 1994 nahm der Vorsitzende des Wissenschaftlichen Rates, Dr. Gerard Batliner, teil.

Als Nachfolger von Herrn Prof. Dr. Volker Press konnte im Januar 1994 Herr Prof. Dr. Dieter Langewiesche, Historiker an der Eberhard-Karls-Universität Tübingen, gewonnen werden.

Die Bibliothek am Liechtenstein-Institut umfasst folgende Sachgebiete: Liechtensteinensia, Politik, Wirtschaft, Geschichte, Kultur. Der Buchbestand beläuft sich gegenwärtig auf ca. 3450 Titel und viele Zeitschriften. Im abgelaufenen Jahr wurden über 250 neue Bücher beschafft und mehr als 250 Werke interbibliothekarisch ausgeliehen. Zwei Drittel des Bestandes wurden mit Signaturen versehen. Zahlreiche Zeitschriften und Bücher wurden gebunden. Durch neues Informationsmaterial werden verschiedene bestehende Werke laufend aktualisiert.

c) Zusammensetzung der Organe 1993

Mitgliederversammlung:

Dr. Guido Meier, Vaduz (Präsident)
sowie 41 weitere Mitglieder

Institutsvorstand:

Dr. Guido Meier, Vaduz (Präsident)
Fürstlicher Sanitätsrat Dr. Rudolf Rheinberger, Vaduz
(Vizepräsident; bis 15. Juni 1993)
Lic. phil. Paul Vogt, Balzers (Vizepräsident seit 15. Juni 1993)
Dipl.-Ing. Josef Braun, Vaduz
Dr. Hubert Büchel, Ruggell (seit 15. Juni 1993)
Dr. Christine Glinski-Kaufmann, Triesen (seit 15. Juni 1993)
Dr. Peter Rheinberger, Vaduz (seit 15. Juni 1993)
Lic. iur. Wolfgang Seeger, Vaduz (seit 15. Juni 1993)
Fürstlicher Studienrat Prof. Dr. Josef Wolf, Vaduz (bis 15. Juni 1993)

Wissenschaftlicher Rat:

Fürstlicher Justizrat Dr. Dr. h. c. Gerard Batliner, Eschen (Vorsitzender)
Dr. Rupert Quaderer, Schaan (Stellv. Vorsitzender)
Prof. Dr. Volker Press, Universität Tübingen (korr. Prof., gest. am 16. Oktober 1993)
Prof. Dr. Alois Riklin, Hochschule St. Gallen (korr. Prof.)
Prof. Dr. DDr. h. c. Kurt W. Rothschild, emer. Universität Linz (korr. Prof.)
Dr. Peter Geiger, Schaan (bis 31. Januar 1993)
Prof. Dr. Thomas Bruha, Ruggell (bis 30. September 1993)
Dr. Ralph Kellenberger, Schaan
Univ. Doz. Dr. Hans Karl Wytrzens, Mauren
Dr. Herbert Wille, Balzers (seit 1. Juni 1993)

Forschungsbeauftragte:

Rechtswissenschaft:	Prof. Dr. Thomas Bruha Prof. Dr. Wolfram Höfling (extern) Dr. Herbert Wille
Politikwissenschaft:	Dr. Ralph Kellenberger
Geschichte:	Dr. Rupert Quaderer Dr. Peter Geiger (bis 31. Januar 1993)
Volkswirtschaft:	Univ. Doz. Dr. Hans Karl Wytrzens

Geschäftsführerin:

Rita Kieber-Beck, Triesen

Sekretariat:

Rosa Biedermann-Walser, Mauren

Bibliothek:

Eva Rückstätter-Klose, Hohenems

Kontrollstelle:

Revitrust Revision AG, Schaan

d) Institutsräume

Im Juni 1987 bezog das Liechtenstein-Institut die derzeitigen Institutsräumlichkeiten in Bendern, Schwibboga 10.

2. F o r s c h u n g

Zur Zeit bearbeiten sieben Forschungsbeauftragte mehrjährige Projekte, und eine Forschungsbeauftragte führt ihr Projekt neben ihrer Tätigkeit als Hochschulprofessorin zu Ende.

Der Rechtswissenschaftler **Thomas Bruha** war im Berichtszeitraum für rechtsberatende Mitarbeit bei der Regierung freigestellt (siehe auch: "Besondere Mandate"). Während dieser Zeit arbeitete er vornehmlich an den Rechtsfragen, die sich infolge der unterschiedlichen EWR-Referenden in Liechtenstein und der Schweiz (Dezember 1992) ergaben. Sie sollen noch in das Projekt "Liechtenstein und die Europäische Gemeinschaft" integriert werden. Die Fertigstellung des Projekts erfolgt seit dem 1. Oktober 1993 extern (Antritt einer Professur für öffentliches Recht, insbesondere Völker- und Europarecht an der Universität Hamburg).

Der Historiker **Peter Geiger** hat sein zeitgeschichtliches Projekt "Liechtenstein in der Krise der Dreissigerjahre und im Zweiten Weltkrieg" weiter in Arbeit. Im Berichtsjahr hat er noch während des Januars 1993 ganzzeitlich daran arbeiten können. Projektdauer und -finanzierung (die letztere im Juli 1992) sind ausgelaufen, der Historiker hat die Lehrtätigkeit in St. Gallen wieder aufgenommen. Nebenher ist die Niederschrift der umfangreichen Forschungsergebnisse langsamer vorangeschritten. Fast fertiggestellt ist Ende 1993 das erste von zwei geplanten Büchern: "Liechtenstein in der Krise der Dreissigerjahre". Es soll 1994 abgeschlossen werden. Darauf wird das zweite Werk folgen: "Liechtenstein im Zweiten Weltkrieg".

Der Rechtswissenschaftler **Wolfram Höfling** hat 1993 sein Forschungsprojekt "Die liechtensteinische Grundrechtsordnung" abgeschlossen. Auf der - rechtsvergleichend in den Blick genommenen - Grundlage der Grundrechtslehren des deutschsprachigen Raumes wurde die einschlägige Rechtssprechung des Staatsgerichtshofes einer kritisch-systematischen Bestandsaufnahme unterzogen.

Der Politikwissenschaftler **Ralph Kellenberger** hat sich im Rahmen des Mitte Februar 1992 begonnenen Forschungsprojektes "Kulturelle Identität im Kleinstaat" sowohl mit theoretischen Konzeptionen als auch mit der Analyse liechtensteinischer Fragestellungen - und Antworten - beschäftigt. Schwerpunktmässig sind dabei insbesondere die Bereiche und Aspekte Bildungswesen, Kulturstiftungen (Landesmuseum, Landesbibliothek, Musikschule und Kunstsammlung), Staatsstruktur, Rechtsrezeption, Wirtschaft (und Wohlstand) sowie die "Politische Kultur" berücksichtigt worden. Identitätsrelevante Anliegen sind nicht zuletzt durch das Studium von Akten und Leserbriefen zur Kunsthaus-Problematik greifbar geworden. Ohne Zweifel kommt dem Bildungswesen - auch kulturell - zentrale Bedeutung zu, liefert es doch zur für die Identität charakteristischen Ambivalenz zwischen Abgrenzung, Eigenständigkeit einerseits (eigene Behörden, Gesetzgebung und Lehrmittel, Staatskundeunterricht...) und Öffnung, Anpassung andererseits (Schulversuche, Zu-

sammenarbeit mit dem Ausland....) signifikante Vorgaben. Dieser Bereich ist zudem archivalisch relativ gut erfasst und bietet etliche Überschneidungen, Bezüge zu Grenzgebieten, die durch mehr als 30 Interviews fokussiert worden sind.

Kulturelle Identität gewinnt an Bedeutung: Die Verwandtschaft innerhalb Europas wächst. Demzufolge ist es wohl richtig, die Doppeldeutigkeit von Identität - im Gegensatz zur (blossen) Eigenständigkeit - zu thematisieren. Es sind zunehmend die Gemeinsamkeiten, die die früher üblichen Beschäftigungen mit Abgrenzungen, Unterschieden relativieren. Typisch liechtensteinische Spezifika werden dadurch immer schwerer "beweisbar". Zur Eruiierung insbesondere von Werthaltungen im Hinblick auf die Analyse der "Politischen Kultur" führt Ralph Kellenberger seit Herbst 1993 eine thematisch breit angelegte, jedoch nicht repräsentative, d.h. auf einen gezielten Personenkreis eingegrenzte Befragung durch. Für den Forschungsbeauftragten haben sich dabei schon beim Formulieren der relevanten Fragestellungen gewinnbringende Einsichten ergeben. Auch die von ihm geleitete Vorlesungsreihe über kulturelle Grenzüberschreitungen hat signifikante Erkenntnisse zum Themenkomplex des Projektes geliefert.

Die Politikwissenschaftlerin Helga Michalsky konnte infolge nicht vorhersehbarer Umstände ihre Arbeit über die "Analyse der liechtensteinischen Parteien" nicht abschliessen. Diese Untersuchung wird den Institutsorganen voraussichtlich 1994 zur Abnahme vorliegen.

Der Historiker Rupert Quaderer hat sich während des Berichtsjahres auf die Bearbeitung des Quellenmaterials im Landesarchiv in Vaduz und in verschiedenen Privatarchive konzentriert. Parallel dazu beanspruchte die Erstellung der Vorlesungs- und Vortragsunterlagen sowie diverser Publikationen mehrere Monate Zeitaufwand. Schwerpunkte der bearbeiteten Quellen waren die Regierungsakten bis 1926, die Gerichtsakten 1918 bis 1926 sowie die Akten der liechtensteinischen Gesandtschaft in Wien. Sehr differenzierte Kenntnisse über die Hintergründe wirtschaftlicher Probleme und sozialer Spannungen brachte die Durchsicht der Akten über die "Lebensmittelversorgung" während und unmittelbar nach dem Ersten Weltkrieg.

Aus dem Hausarchiv der regierenden Fürsten von Liechtenstein (Vaduz) konnten den bereits aus anderen Archiven erschlossenen Quellen wesentliche Ergänzungen (z.B. Originale der Schlossabmachungen vom 11./13. September 1920) zur Seite gestellt werden. Das gleiche gilt für die aus dem Nachlass von Fürstlichem Rat Josef Ospelt stammenden Akten und Briefe.

Durch Kontakte mit Privatpersonen war es möglich, kleinere Ergänzungen (z.B. Fotografien) zu den Beständen des Landesarchivs zu erhalten.

Der Zeitraum von der Sanktion der neuen Verfassung (Oktober 1921) bis zu den Neuwahlen von 1926 ist geprägt von intensiv geführten innenpolitischen Auseinandersetzungen. Die Landtagswahlen von 1922 brachten eine klare Mehrheit für die christlich-soziale Volkspartei und versetzten die bis dahin führende Fortschrittliche Bürgerpartei in die ungewohnte Rolle der Opposition. Trotz der innenpolitischen Konflikte gelang es aber, in der Legislaturperiode bis 1926 durch verschiedene neue Gesetze einen Ausweg für das Herausgehen aus der wirtschaftlichen Talsohle zu finden. Die scheinbar gefestigte Basis geriet indessen durch die Naturkatastrophen des Rheineinbruches (1927) und die politische Erschütterung infolge der Sparkassa-Affäre (1928) stark ins Wanken.

Der Jurist Herbert Wille beschäftigte sich während des Berichtszeitraumes vornehmlich mit der für die Entstehung der Verfassung von 1921 massgebenden Entwicklungsphase des Konstitutionalismus seit der Verfassung von 1862 einerseits und den unmittelbaren Verfassungsaueinandersetzungen 1918/21 andererseits. Dazu war die Konsultation der entsprechenden Regierungs- und Landtagsakten im

Landesarchiv notwendig. Für das Verständnis der geltenden Verfassung drängt sich diese Vorgangsweise auf. Gerade die jüngere Verfassungsgeschichte vermag einen besseren Zugang zu dem gestellten Themenbereich "Monarchie und Demokratie als Prinzipien der Verfassung von 1921" zu verschaffen, zumal eine ausreichende verfassungsgeschichtliche und -rechtliche Aufarbeitung der Vorgänge um die Verfassung von 1921 noch aussteht und die geistesgeschichtlichen Wirkungen der konstitutionellen Verfassungsphase in der Verfassung selber und bis in die Gegenwart hinein spürbar sind. Dieser verfassungsgeschichtliche Einstieg dient auch der thematischen Aufbereitung und bildet zugleich als Teil der Forschungsarbeit die historische Dimension der angesprochenen verfassungsrechtlichen Problemstellung.

Der Agrarökonom **Hans Wytrzens** setzte während des Berichtszeitraumes seine vom österreichischen Fonds zur Förderung der wissenschaftlichen Forschung unterstützte sozial- und wirtschaftswissenschaftliche Analyse über den "Bodenmarkt in Liechtenstein" fort. Dabei wurden im Landesarchiv diverse einschlägige Regierungs- und Landtagsakten zur Entwicklung des Grundverkehrsrechtes und zu bodenpolitisch relevanten Belangen aufgearbeitet, um so die Auseinandersetzung mit dem Rechtsrahmen zur Abwicklung bzw. mit den juristisch-wirtschaftspolitischen Steuerungsinstrumenten zur Lenkung von Grundstückstransaktionen im Fürstentum Liechtenstein voranzutreiben. Gleichzeitig resultierte aus der eingehenden Beschäftigung mit der massgeblichen Rechtsmaterie eine klare Eingrenzung des zentralen Erkenntnisgegenstandes der Studie, sodass im Detail festgelegt werden konnte, welche Rechtsgeschäfte als zum Bodenmarkt gehörig anzusehen sind und welche von den Betrachtungen ausgeklammert bleiben.

Zur empirischen Untermauerung der Untersuchungen wurden Erhebungen in den Protokollen der Gemeindegrundverkehrskommissionen aufgenommen, was quantitative Aussagen über das finanzielle Volumen und den flächenmässigen Umfang des Bodenmarktes zulässt. Das gewonnene Material sollte ausserdem Rückschlüsse über die im liechtensteinischen Immobilienhandel ausschlaggebenden ökonomischen und sozialen Einflüsse gestatten. Begleitend zu diesen Recherchen fand die Reihe der Experteninterviews und deren Auswertung eine Fortführung.

Des weiteren wurden diverse amtliche Daten sowie statistische Quellen zusammengetragen, systematisiert und aufbereitet, um jene demographisch-sozialen bzw. ökonomischen Rahmenbedingungen zu umreissen, unter denen die Grundverkehrsgeschäfte im Fürstentum ablaufen.

3. Lehre am Liechtenstein-Institut

Die Ergebnisse der Forschung am Liechtenstein-Institut sollen weitervermittelt werden durch Publikationen sowie durch Lehre. Das Liechtenstein-Institut bietet daher regelmässig öffentliche Lehrveranstaltungen an.

Im Wintersemester 1992/1993 führte Dr. Rupert Quaderer im 2. Halbsemester (März - April 1993) seine zweite Vorlesung durch. Das Thema lautete: "Ein Kleinstaat auf der Suche nach seinem Weg (2. Teil): Liechtenstein vom Kriegsende bis zum Zollanschlussvertrag (1918-1923)". Die Vorlesung wurde wegen der grossen Teilnehmerzahl doppelt (Dienstag- und Donnerstagabend) geführt.

Im Sommersemester fand die Vortragsreihe "Wirtschaftsstandort Liechtenstein. Bedingungen und Perspektiven" statt. Die Vortragsreihe wurde organisiert von Dr. Gerard Batliner und Univ.-Doz. Dr. Hans K. Wytrzens. Im Rahmen der Vortragsreihe fanden folgende Veranstaltungen statt: Am 20. April 1993 eröffnete Univ. Doz. Dr. Hans Karl Wytrzens die Vorlesungsreihe mit dem Referat: "Wirtschaftsparadies auf

Abruf? - Standortvoraussetzungen und Entwicklungspotentiale für Liechtensteins Wirtschaft", am 27. April 1993 hielt Ing. agr. Klaus Büchel das Referat "Unsere Landwirtschaft im Spannungsfeld von Markt und Umwelt - Eine Zukunftsbetrachtung", am 4. Mai 1993 referierte lic. oec. HSG Thomas Hilti zum Thema "Das Bauhauptgewerbe", am 11. Mai 1993 hielt Dr. rer. pol. Rolf Ehlers das Referat "Der Bankenplatz Liechtenstein im Wandel - Struktur, Konkurrenz und Internationalisierung", am 18. Mai 1993 referierte Dr. Klaus Biedermann zum Thema "Treuhand- und Finanzplatz Liechtenstein gestern und morgen", am 25. Mai 1993 hielt lic. oec. HSG Michael Hilti das Referat "Der Bereich Industrie", am 1. Juni 1993 referierte Dr. Christine Glinski-Kaufmann zum Thema "Wirtschaft und Soziale Sicherheit - ökonomische Effizienz und soziale Mitverantwortung", am 8. Juni 1993 hielt Dipl.-Ing. SIA Josef K. Braun das Referat "Technische Aus- und Weiterbildung in einem sich verändernden wirtschaftlichen Umfeld", und am 15. Juni 1993 referierte Dr. phil. et lic. oec. Volker Rheinberger zum Thema "Forschungsstandort Liechtenstein". Die Referate wurden veröffentlicht.

Im Herbst 1993 ist die siebenteilige Vorlesungsreihe "Grenzüberschreitungen: Zusammenarbeit im Kulturbereich" durchgeführt worden, welche von Dr. Ralph Kellenberger geleitet und mit einem Grundsatzreferat über "Grenzen als Identitätskonstanten des Kleinstaates" am 26. Oktober eröffnet worden ist. Ziel der Ringvorlesung war es, sowohl die Überschneidungen der Bereiche - Dieter Pfister, Geschäftsführer der KMU AG., Binningen: "Grenzüberschreitungen zwischen Wirtschaft und Kultur" (2. November) sowie Dr. Rolf Keller, stellvertretender Direktor der Schweizer Kulturstiftung Pro Helvetia, Zürich: "Zum Verhältnis Politik - Kultur: Neue Entwicklungen in der Kulturförderung" (16. November) - als auch die eher geografische Orientierung, d.h. die kulturellen Grenzüberschreitungen aus liechtensteinischer, österreichischer und schweizerischer Sicht, zu thematisieren. Letzteres wurde durch den Präsidenten des Kulturbeirates, Robert Allgäuer (9. November), durch Dr. Manfred Schlapp (23. November), geleistet. Den Abschluss bildete am 7. Dezember die "Tuchführung mit den eigenen Grenzen": eine Podiumsveranstaltung mit Regina Marxer, Ingo Ospelt, Hansjörg Quaderer und Stefan Sprenger.

4. Institutskolloquium

Jeden letzten Dienstag eines Monats führt das Liechtenstein-Institut ein Institutskolloquium durch. In dessen Rahmen werden von Fachleuten Kurzreferate gehalten, mit anschliessender Diskussion. Diese Veranstaltungen sind öffentlich zugänglich. Folgende Kolloquien fanden 1993 statt:

- | | |
|-----------------|---|
| 30. März 1993: | Dr. Gerhard Schwarz, NZZ Wirtschaftsredaktor
"Wettbewerb der Systeme" |
| 27. April 1993: | Klaus Näscher, Rektor der Liechtensteinischen
Ingenieurschule LIS
"Die Liechtensteinische Ingenieurschule -
eine Fachhochschule" |
| 25. Mai 1993 | Dr. Hilmar Hoch
"LL.M.-Studium in USA" |

31. August 1993: Univ.-Doz. Dr. Hans Wyrzens
"Rahmenbedingungen für die Bodenpolitik im Kleinstaat"
27. September 1993: Dr. Ralph Kellenberger und Robert Allgäuer, Präsident
des Kulturbeirates der Fürstlichen Regierung
"Öffnung im Kulturbereich - eine Chance für Liechtenstein?"
30. November 1993: PD Dr. Dr. Roland Kley
"Ausgangspunkte einer Politischen Ethik"

5. Vorträge und Referate

Am 6. Januar 1993 hielt Peter Geiger auf Einladung der Vaterländischen Union an deren Neujahrstagung in Balzers ein Referat zum Thema "Die Vereinigung von Volkspartei und Heimatdienst zur Vaterländischen Union 1936".

Am 6. Januar 1993 hielt Rupert Quaderer an der Drei-Königs-Tagung der Vaterländischen Union den Vortrag: "Die Gründung der Parteien in Liechtenstein (1918)".

Am 18. Februar 1993 hielt Rupert Quaderer am Altersnachmittag in Schaan den Vortrag: "Anekdoten aus der liechtensteinischen Geschichte".

Im Rahmen der Vorlesungsreihe "Wirtschaftsstandort Liechtenstein - Bedingungen und Perspektiven" hielt Hans Wyrzens am 20. April 1993 in der Primarschule Gamprin den Einführungsvortrag: "Wirtschaftsparadies auf Abruf? - Standortvoraussetzungen und Entwicklungsperspektiven für Liechtensteins Wirtschaft".

Am 7./8. Mai 1993 fand am Liechtenstein-Institut der Peter Kaiser-Vortrag "Peter Kaiser als Politiker, Historiker und Erzieher (1793-1864)" statt. Die Veranstaltung wurde von Dr. Peter Geiger organisiert. Es referierten im Kapitelsaal des Pfarrhauses in Barenden: Lic. phil. Arthur Brunhart zum Thema "Peter Kaiser: Mensch, Erzieher und Historiker (Ein Lebenslauf)", Dr. Peter Geiger zum Thema "Politisches Wirken Peter Kaisers, Nachwirkungen im 20. Jahrhundert", Dr. Ursula German-Müller zum Thema "Peter Kaisers Erziehungstätigkeit im Lichte der damaligen und der heutigen Pädagogik", Prof. Dr. Dieter Langewiesche zum Thema "Einordnung Peter Kaisers in die entstehende Parteienlandschaft im Deutschen Bund" und Prof. Dr. Volker Press zum Thema "Peter Kaisers Geschichtsschreibung und die Entdeckung des liechtensteinischen Volkes".

Am 30. Juni 1993 hielt Hans Wyrzens den Vortrag: "Die Multifunktionalität der Landwirtschaftsflächen - Konzeptuelle Umsetzung in der Raumplanung", an der Landwirtschaftlichen Fakultät der Martin-Luther-Universität Halle-Wittenberg.

Vom 23.-25. September 1993 fand im Kapitelsaal des Pfarrhauses in Barenden ein internationales Symposium zum Thema "Das Prinzip der Subsidiarität - ein interdisziplinäres Gespräch" statt. Das Symposium wurde von Gerard Batliner organisiert. Es wurde in vier Themenbereiche unterteilt. Der erste Abschnitt befasste sich mit Philosophie und Theologie. Es referierten die Professoren Otfried Höffe (Tübingen) zum Thema "Legitimationsfragen - Politische Gerechtigkeit", Rocco Buttiglione (IAP Schaan) zum Thema "Eine philosophische Interpretation des sozioethischen Prinzips der Subsidiarität" sowie Herfried Münkler (Berlin) zum Thema "Politische Tugend. Der Streit um einen soziorationalen Leitbegriff in der schottischen Moralphilosophie". Ferner verfassten die Professoren J.F.G. Goeters (Bonn) zum Thema "Die reformierte Foederaltheologie und ihre rechtsgeschichtlichen Aspekte" und Thomas O. Hügin (Waterloo-Ontario) zum Thema "Althusius - Vordenker des Subsidiaritäts-

prinzips" schriftliche Beiträge. Der zweite Abschnitt befasste sich mit Themen aus den Bereichen Ethnologie, Soziologie, Oekologie, Oekonomie. Es referierten die Professoren Christian Giordano (Freiburg i. Ue.) zum Thema "Das Subsidiaritätsprinzip: Ein transkulturelles Phänomen?", Hans Geser (Zürich) zum Thema "Subsidiarität im gesellschaftlichen Wandel" und Hans Ch. Binswanger (St.Gallen) zum Thema "Umwelt und Oekonomie: Weiterentwicklung der Entscheidungsmechanismen". Kurt W. Rothschild (Linz) verfasste einen schriftlichen Beitrag zum Thema "Bemerkungen zum Thema des Symposiums aus ökonomischer Sicht". Der dritte Abschnitt befasste sich mit Themen aus den Bereichen Geschichte und Verfassungslehre. Es referierten die Professoren Volker Press + (Tübingen) zum Thema "Staatswerdungsprozesse in Europa: I. Altes Reich, Habsburgermonarchie und Deutschland", Günther Lottes (Regensburg) zum Thema "Staatswerdungsprozesse in Europa: II. Westeuropa (Frankreich, Spanien, England)" und Peter Häberle (Bayreuth) zum Thema "Das Prinzip der Subsidiarität aus der Sicht der Verfassungslehre". Der vierte Abschnitt befasste sich mit Themen des Rechts. Es referierten die Professoren Thomas Fleiner (Freiburg i. Ue.) zum Thema "Die Gemeindeautonomie, der Föderalismus und das Prinzip der Subsidiarität", Paolo Ridola (Rom) zum Thema "Das Prinzip der Subsidiarität im Recht Italiens und Spaniens - Eine kritische Würdigung" und Thomas Bruha (Bendern) zum Thema "Das Subsidiaritätsprinzip im Recht der Europäischen Gemeinschaft". Die Beiträge des Symposiums erscheinen demnächst beim Verlag der Liechtensteinischen Akademischen Gesellschaft, in: Liechtenstein Politische Schriften, Band 19, sowie bei der Nomos Verlagsgesellschaft, Baden-Baden.

Am 1. Oktober 1993 hielt Peter Geiger in Mauren an der Feier zum Gedenken an den 200. Geburtstag von Peter Kaiser, welche von der Gemeinde Mauren und dem Historischen Verein veranstaltet wurde, den Festvortrag: "Streifzug durch Peter Kaisers Zeit und Leben" (mit Lichtbildern).

An der 34. Jahrestagung der Gesellschaft für Wirtschafts- und Sozialwissenschaften des Landbaues zum Generalthema "Gesellschaftliche Forderungen an die Landwirtschaft" auf der Martin-Luther-Universität in Halle/Saale hielt Hans Wytrzens am 7. Oktober 1993 den Vortrag: Regulative am Bodenmarkt als institutionelle Voraussetzung für die Erfüllung gesellschaftlicher Forderungen an die Landwirtschaft.

Am 14. Oktober 1993 referierte Peter Geiger im Rahmen der 'Dornbirner Geschichtstage', welche dem Jahr 1933 aus regionalgeschichtlicher Perspektive gewidmet waren, über "Anfänge nationalsozialistischer Bewegungen in Liechtenstein und in der schweizerischen Nachbarschaft".

Am 26. Oktober 1993 hielt Peter Geiger auf Einladung der Soroptimists-Vereinigung Liechtenstein in Vaduz einen Vortrag über "Frauenarbeitslosigkeit in Liechtenstein in den Dreissigerjahren" (mit Lichtbildern).

Am 7. November 1993 hielt Rupert Quaderer auf Einladung des Historischen Vereins für das Fürstentum Liechtenstein den Vortrag: "Der 7. November 1918. Staatsstreich, Putsch, Revolution oder politisches Spektakel im Kleinstaat Liechtenstein?"

Am 24. November 1993 referierte Peter Geiger in Dornbirn im Jüdischen Museum vor der Liechtensteinischen Akademischen Gesellschaft LAG über "Die Situation der Juden in der liechtensteinischen Geschichte, insbesondere zur Zeit des Dritten Reiches."

6. Veröffentlichungen

Die Vortragsreihe "Wirtschaftsstandort Liechtenstein. Bedingungen und Perspektiven" wurde vom Liechtenstein-Institut in einem Sammelband herausgegeben.

Die am Liechtenstein-Institut tätigen Wissenschaftler haben 1993 folgende Arbeiten veröffentlicht:

Thomas Bruha:

ESA und EFTA-Gerichtshof: Zuständigkeiten, Kompetenzen, Verfahren, in: Liechtensteinische Juristenzeitung 14 (1993), S. 48 - 57.

Peter Geiger:

Geschichtliche Grundzüge der liechtensteinischen Aussenbeziehungen, in: Arno Waschkuhn (Hrsg.), Kleinstaat, Grundsätzliche und aktuelle Probleme, Liechtenstein Politische Schriften (LPS) 16, Vaduz 1993, S. 321 - 340.

(Hrsg.), Peter Kaiser als Politiker, Historiker und Erzieher (1793-1864), Im Gedenken an seinen 200. Geburtstag, Beiträge von Arthur Brunhart, Peter Geiger, Ursula Germann-Müller, Dieter Langewiesche, Volker Press, ('Peter-Kaiser-Vortrag 1993' vom 7./8. Mai 1993 am Liechtenstein-Institut in Barenden), LPS 17, Vaduz 1993.

Politisches Wirken Peter Kaisers und Nachwirkungen im 20. Jahrhundert, in: Geiger (Hrsg.), Peter Kaiser (siehe oben), LPS 17, Vaduz 1993, S. 27 - 41.

Peter Kaiser, Erzieher, Historiker, Revolutionär, in: Bodensee-Hefte 10/1993 (Goldach), S. 34 - 39.

Schweizerisch-liechtensteinische Zollvertragsgemeinschaft in der Zeit der Krise und des Zweiten Weltkriegs, in: Zoll-Rundschau 4/1993 (Bern, Beilage "70 Jahre Zollvertrag Schweiz-Fürstentum Liechtenstein 1924-1994"), S. 18 - 24.

"Heraus aus der Krise!" Die liechtensteinische Freiwirtschaftsbewegung und der Fall Ude (1930-1933) in: A. Riklin/ L. Wildhaber/ H. Wille (Hrsg.), Kleinstaat und Menschenrechte, Festgabe für Gerard Batliner zum 65. Geburtstag, Basel, Frankfurt am Main, 1993, S. 63 - 78.

Ralph Kellenberger:

Das Referat Ralph Kellenbergers über kulturelle Identität vor dem Lions Club Liechtenstein ist, stark überarbeitet und erweitert, in der Juli/August-Nummer (H.7/8, 1993) der Schweizer Monatshefte erschienen unter dem Titel: "Da draussen bin ich nur ein armes Luder..."

Für die Festschrift Gerard Batliner, "Kleinstaat und Menschenrechte" (Basel 1993), hat Ralph Kellenberger einen Beitrag über "Identitätstheorie und Menschenrechtsdiskussion, eine Betrachtung zum Verhältnis Individuum - Gesellschaft, dargestellt am Beispiel der Identitätskarte" (S. 157 - 178), geschrieben.

Rupert Q u a d e r e r :

"Die Schlossabmachungen vom September 1920", in: 75 Jahre Vaterländische Union (im Druck).

Für die Abstimmungsbroschüre der Gemeinde Gamprin, Informationstext über das Liechtenstein-Institut.

Aus der Geschichte Liechtensteins, in: Zollrundschau 4/1993 (Bern, Beilage "70 Jahre Zollvertrag Schweiz-Fürstentum Liechtenstein" 1924-1994), S. 6 - 8.

Der Weg zum Zollvertrag, in: Zollrundschau 4/1993 (siehe oben), S. 12 - 17.

"Neutralitäts- und Souveränitätsprobleme Liechtensteins im Umfeld des Ersten Weltkrieges", in: A. Riklin, L. Wildhaber und H. Wille (Hrsg.): Kleinstaat und Menschenrechte, Festgabe für Dr. Gerard Batliner zum 65. Geburtstag, Helbing und Lichtenhahn, Basel, Frankfurt am Main, 1993, S. 43 - 61.

Stichwörter für das Historische Lexikon der Schweiz, Bern: "Liechtenstein" (19./20. Jahrhundert); "Josef Ospelt" und "Prinz Karl von Liechtenstein".

Herbert W i l l e :

Für die Bodensee Hefte Nr. 10, Oktober 1993, verfasste Herbert Wille einen Beitrag zur liechtensteinischen Verfassung.

"Verfassungsgerichtsbarkeit und duale Staatsordnung im Fürstentum Liechtenstein", in: A. Riklin, L. Wildhaber und H. Wille (Hrsg.): Kleinstaat und Menschenrechte, Festgabe für Dr. Gerard Batliner zum 65. Geburtstag, Helbing und Lichtenhahn, Basel, Frankfurt am Main, 1993, S. 97 - 115.

Hans W y t r z e n s :

Bodenordnung im Kleinstaat - In: A. Riklin, L. Wildhaber und H. Wille (Hrsg.): Kleinstaat und Menschenrechte - Festgabe für Dr. Gerard Batliner zum 65. Geburtstag, Helbing und Lichtenhahn, Basel, Frankfurt am Main, 1993, S. 179 - 197.

Sicherung der Flächenbasis für die Landwirtschaft - Fragen und Probleme. Der Förderungsdienst 41. Jg., Heft 5, 1993, S. 121 - 127.

Wirtschaftsparadies auf Abruf - Standortvoraussetzungen und Entwicklungsperspektiven für Liechtensteins Wirtschaft. In: Liechtenstein-Institut (Hrsg.): Wirtschaftsstandort Liechtenstein - Bedingungen und Perspektiven. Eigenverlag, BERN 1993, S. 1 - 28.

Gemeinsam mit Wagenknecht, B.: Beweg-Gründe - Anmerkungen zur raumplanerischen Disposition mit Agrarflächen. Raum - Österreichische Zeitschrift für Raumplanung und Regionalpolitik Nr. 11, 1993, S. 38 - 39.

7. Wissenschaftliche Kontakte, Tagungen

Die am Institut tätigen Forschungsbeauftragten sowie die korrespondierenden Professoren von auswärtigen Hochschulen bringen vielfältige Kontakte und wissenschaftliche Beziehungen ins Institut ein.

An der gut besetzten Tagung "Europäische Kultur im Wandel" der Evangelischen Akademie Loccum, 7. - 9. Juni 1993, ist das Liechtenstein-Institut durch den Forschungsbeauftragten Ralph Kellenberger vertreten gewesen. Die Veranstaltung hat insbesondere wertvolle Einsichten in die kulturelle Entwicklung ehemaliger Ostblockländer vermittelt und erneut bewiesen, dass sich gerade der Kleinstaat aktiv um die Informationsbeschaffung "von aussen" bemühen muss.

Am 13. September 1993 hat Hans Wytrzens an der 3. Jahrestagung der Österreichischen Gesellschaft für Agrarökonomie zum Thema "Naturschutz und Landschaftspflege als agrar- und forstpolitische Herausforderung" teilgenommen.

Vom 6. bis 8. Oktober 1993 nahm Hans Wytrzens an der 34. Jahrestagung der Gesellschaft für Wirtschafts- und Sozialwissenschaften des Landbaues zum Generalthema "Gesellschaftliche Forderungen an die Landwirtschaft" an der Martin-Luther-Universität in Halle/Saale teil.

Am 20. und 21. Oktober 1993 hat Ralph Kellenberger im Europarat, Strassburg, als offizieller Delegierter des Landes an der Jahresversammlung des "Comité Culture" teilgenommen. Am Rande der Tagung sind, zum Teil im Beisein des Botschafters Liechtensteins beim Europarat, auch für diesen Kleinstaat nützliche Gespräche geführt worden.

Ralph Kellenberger ist am 8. Dezember 1993 bei der Gründung des Wissenschaftlichen Rates des europäischen Kulturforschungsinstituts "ERICArts" in Bonn anwesend gewesen.

Am 8. Dezember besuchten die Mitglieder des Vorstandes sowie die Forschungsbeauftragten und Mitarbeiterinnen des Instituts das Neu-Technikum, interstaatliche Ingenieurschule, Buchs.

8. Besondere Mandate

Aufgrund einer Vereinbarung des Liechtenstein-Instituts mit der liechtensteinischen Regierung ist der Rechtswissenschaftler Thomas Bruha seit dem 1. Februar 1990 zu einem Drittel seiner regulären Arbeitszeit am Institut für rechtsberatende Mitarbeit bei der Regierung freigestellt. Seit dem 1. Juli 1992 beträgt die Freistellung 50 %, seit dem 1. Januar 1993 100 %. In diesem Rahmen war Prof. Bruha als "Völkerrechtsberater der Regierung" vor allem an den EWR-Verhandlungen sowie an den bilateralen Gesprächen mit der Schweiz (Erarbeitung einer "Lösungsplattform" für eine eventuelle EWR-Mitgliedschaft Liechtensteins ohne die Schweiz) beteiligt.

Rupert Quaderer ist Vertreter des Liechtenstein-Instituts beim "Arbeitskreis für Regionale Geschichte".

9. Finanzierung

Die Gesamtausgaben von Fr. 924'014.-- konnten durch Spenden und Zuwendungen abgedeckt werden.

Das als privater Verein organisierte Liechtenstein-Institut wird durch Veranstaltungsgebühren, private Geldspender, den Landesbeitrag sowie Beiträge der Gemeinden, des Österreichischen Fonds zur Förderung der wissenschaftlichen Forschung, Wien, und des Schweizerischen Nationalfonds, Bern, finanziert.

Unter den privaten Spendern sind (in alphabetischer Reihenfolge) zu nennen:

- Karl Danzer Stiftung, Eschen
- Stiftung Fürstlicher Kommerzienrat Guido Feger, Vaduz
- Dr. Bruno B. Guggi, Vaduz
- Martin Hilti Treuhand AG, Schaan
- Wirtschafts-Treuhandunternehmen reg., Schaan
- Ungenannt

Die Gemeindebehörde Gamprin stellte dem Institut in verdankenswerter Weise für die Vorträge und Lehrveranstaltungen den Kapitelsaal des Pfarrhauses und die Aula der Primarschule zur Verfügung.

Allen Spendern und Förderern sei auch an dieser Stelle aufrichtig gedankt. Ohne ihre grosszügige und an keine Auflage gebundene Unterstützung wäre der Betrieb des Forschungsinstituts nicht möglich.

Bendern, im Juni 1994